

Im Gedenken an die Opfer – keinen Platz den Nazis

Samstag, 20. Oktober 2007, 10 Uhr, Rathaus Kassel

Antifaschistische Kundgebung

Am 20. Oktober 2007 wollen Neonazis der „Freien Kameradschaften“ in Kassel einen Aufmarsch zum „Gedenken der alliierten Bombenopfer“ durchführen. Gegen eine solche politische Provokation müssen demokratische und antifaschistische Kräfte der Stadt gemeinsam handeln.

In Nordhessen ist kein Platz für braunes Gedankengut. Gerade erst hat sich Kassel als „Stadt der documenta 12“ von ihrer weltoffenen Seite für Hunderttausende Besucher gezeigt. In dieser Stadt leben heute Menschen aus über 140 Ländern, die weder Rassismus noch Neofaschismus und braune GeschichtsverfälscherInnen wollen.

Leider mussten in der Stadt und besonders im Umland in den letzten Monaten immer wieder gewalttätige Ausschreitungen, Auftritte von Neonazis und antisemitische Übergriffe registriert werden.

Es ist zynische Verfälschung der Geschichte, wenn die ideologischen Nachfolger der NS-Politik der Opfer der Kasseler Bombennacht vom 22./23. Oktober gedenken wollen.

Verantwortlich für dieses Bombardement war doch gerade die faschistische Kriegspolitik:

- Kassel war eine der größten **Rüstungsschmieden** im Deutschen Reich, Henschel, Wegmann, Fieseler sorgten mit ihrer Produktion für den Nachschub an Rüstungsgütern.
- Kassel war ein **strategisches Zentrum der Kriegsplanung**. Es war nicht nur die Stadt der „Reichskriegertage“, sondern auch des Generalkommandos, von wo aus der Überfall auf Polen und die weiteren Schritte der Wehrmacht geplant wurden.
- Kassel war ein **logistisches Zentrum der Kriegsführung**. Rüstungsgüter und Truppentransporte zwischen den Fronten liefen über den Verkehrsknotenpunkt Kassel.
- Kassel wurde damit zur Zielscheibe der militärischen Gegenschläge.
- Kassel war außerdem Ort des Schreckens und des Leides für tausende Deportierte, ZwangsarbeiterInnen und Häftlinge.

Diesen Zusammenhang beim Gedenken an die Opfer der Bombennacht deutlich zu machen, ist seit Jahrzehnten Konsens unter demokratischen Kräften in Kassel.

Wenn Neonazis heute versuchen, mit geschichtsrevisionistischen Tönen dieses Gedenken zu verfälschen, zeigen sie, dass es ihnen mit solcher Instrumentalisierung der Toten nicht um die Opfer der Bombennacht, sondern um die Rehabilitierung der verbrecherischen Nazierrschaft geht.

Im Sinne aller in dieser Stadt lebenden Menschen sagen wir:
In Nordhessen ist kein Platz für Neonazis, kein Platz für ihre Aufmärsche und für rechtes Gedankengut.

Wir rufen DemokratInnen und AntifaschistInnen aller politischer Orientierungen dazu auf, gemeinsam diesen Protest in aller Deutlichkeit auf die Straße zu tragen.

Bündnis gegen Rechts, Kassel

Antifa Kassel

AStA Uni Kassel

Attac-Regionalgruppe Kassel

Autonomes Zentrum Bazille

BUND Kassel

Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Kassel

BI „Leere Kassen–Calden lassen“

CSD-Organisationsteam

DGB Nordhessen

DIDF

DIE LINKE. Kassel Stadt + Kreis

DKP – Kreis Kassel

Evangelische Kirche in Kassel

Frauenhaus Kassel

FrauenLesbenzeitung Krampfader

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft KV Kassel-Stadt

Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) Nordhessen

Gruppe 8. Mai

IG BAU Nordhessen

IG Metall-Vertrauenskörper VW Kassel

IG Metall Nordhessen

Kasseler Friedensforum

Kasseler Linke.ASG

Katholische Kirche Kassel

MLPD Kreis Kassel

Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus – für demokratische Kultur in Hessen

Netzwerk Linke Opposition Nordhessen

Projekt „Eine andere Welt – wie denn?“

[solid] – Schwalm-Eder + Kassel

Sozialistische Alternative (SAV)

SPD Kassel

StadtschülerInnenrat Kassel

ver.di Nordhessen

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Kreis Kassel